

MEIN NAME IST HASE ...



... ICH WEISS VON NICHTS!

Verraten und verkauft

Dem Bundesbürger mußte in den letzten Wochen vor lauter EFSF, ESM, großem und noch größerem Rettungsschirm der Kopf schwirren.

Was aber angeblich kein Problem sei, da unsere Bundestagsabgeordneten alles im Griff haben und bestens informiert sind, meinen sie jedenfalls selbst.

Aber weit gefehlt! Wie die ARD-Sendung »Panorama« am 29.9.2011 dem staunenden Fernsehpublikum präsentierte, sind unsere Volksvertreter noch weniger im Thema als der durchschnittlich gebildete Zeitungleser.

Auf die Frage, wieviel Geld für Deutschland auf dem Spiel stehe, wußten quer durch alle Fraktionen etliche Abgeordnete nicht die richtige Antwort, zum Teil noch nicht einmal annähernd.

Entlarvend wurde es, als der SPD-Abgeordnete Carsten Sieling meinte, daß das Geld per Gesetz nicht zur Bankenrettung herangezogen werden dürfe.

Falsch! Es darf, und wie sich jetzt schon zeigt, wird es genau dafür in großem Umfang eingesetzt.

Experten schätzen aktuell den Kapitalbedarf der europäischen Banken auf 100 bis 200 Milliarden Euro.

Aber was regen wir uns auf, es geht ja nur um deutsches Volksvermögen, das auf dem Spiel steht, und ausgeplündert zu werden sind wir seit gut 65 Jahren gewohnt.

Fragen an die Abgeordneten zur Abstimmung über den Euro-Rettungsschirm

»Wie hoch ist denn der deutsche Anteil an den Kreditbürgschaften?«

Aydan Özoguz, (SPD): »Na ja, wir haben im Moment, äh ..., nein, ich möchte dazu lieber nichts sagen.«

»Wie hoch ist dieser Anteil?«

Günter Gloser, (SPD): »Kann ich jetzt momentan nicht genau sagen.«

Kathrin Vogler (Die LINKE): »Das hab' ich jetzt nicht auf dem Schirm.«

Gabriele Fograscher (SPD): »Nee, kann ich Ihnen jetzt im Detail nicht sagen.«

»An wen wurden schon Kredite vergeben vom EFSF-Rettungsschirm?«

Detlef Seif (CDU): »Ich kann Ihnen das jetzt nicht genau auf den Euro sagen. (...) Könnten Sie da mal einen Cut machen?«

»Können denn auch Banken mit dem EFSF-Rettungsschirm gerettet werden?«

Norbert Geis (CSU): »Kann, kann sein, daß Banken gerettet werden, wenn's notwendig ist. Das stimmt doch, ne, ja?«

Fragen und Antworten aus der »Panorama«-Sendung vom 29.9.2011

Leseprobe aus der Monatsschrift »UN« • Kostenlose Probeexemplare erhalten Sie gegen Einsendung einer 1,45 Euro Rückporto-Marke an:
UN • Postfach 400215 • 44736 Bochum oder unter www.un-nachrichten.de

LESEN - NACHBESTELLEN - WEITERGEBEN!